

# «Mache weiter, so lange ich noch gehen kann»

**Marcel Gyger** zeigte sich begeistert über die Stimmung in der Esplanade-Halle beim Spiel VBC Biel gegen Volley Toggenburg. Der Hallenspeaker ist seit 30 Jahren mit Herzblut dabei.

## LINO SCHAEREN

«Hopp Biene», rufen viele der Zuschauer auf den Rängen der Esplanade-Sporthalle in Biel, wenn ihre Lieblinge vom VBC Biel gegen Toggenburg spielen. Eine Stimmung, welche die Halle nicht gerade zum Kochen bringt, aber trotzdem erfreulich ist. «Die Atmosphäre hier in der Halle ist meistens nicht gerade berauschend», sagt Marcel Gyger. Gyger ist seit fünf Jahren als Hallenspeaker des VBC Biel aktiv.



## Gygers Passion

Gyger läuft bereits nach den ersten Ballwechseln der Partie Biel - Toggenburg nervös an der Seitenlinie auf und ab – ausgestattet mit einem Mikrofon. 280 Zuschauer haben sich in der Esplanade-Halle

eingefunden, um das wichtige Spiel um einen Playoffplatz mitzuverfolgen. Das ist nicht bei jedem Spiel des VBC Biel der Fall. «Es erleichtert meine Arbeit um einiges, wenn nicht nur 40 Zuschauer anwesend sind.»

Doch was ist eigentlich genau die Aufgabe des Stadionspeakers? «Ich spreche über die Aufstellungen, gebe Punkte und Wechsel bekannt.» Aber Gyger macht mehr aus seiner Tätigkeit, freut sich und leidet gut sichtbar mit der Mannschaft mit. «Ich bin mit Herzblut dabei.» Gegen Toggenburg könnte Gygers Arbeit auch mit der eines Animateurs verglichen werden. Es hält den Volleyballverrückten nicht mehr hinter seinem Schwedenkasten, wo seine Musikanlage und sein Laptop deponiert sind. Er rennt leichtfüssig mit seinem Funkmikrofon durchs Publikum und fordert mehr Unterstützung für das Heimteam. «Von nun an will ich an jedem Spiel so viele Leute sehen, die so tolle Stimmung machen», ruft er ins weite Rund.

Gyger kennt in der Halle praktisch jeden, das wird schnell klar. «Ich habe immer Energie, werde nie müde, dem Publikum einzuhetzen», sagt der Speaker und untermauert seine Aussage mit sportlichen Posen. Wieso er denn so Volleyball-verrückt sei, fällt Gyger schwer zu erklären. «Es ist einfach ein tolles Spiel. Jeder Ballwechsel ist wunderschön anzuse-

hen. Das sollte eigentlich jedem auffallen, der einmal ein Spiel besucht hat. Volleyball, das ist einfach meine Passion.»

## «Frau ist der grösste Fan»

Gyger verfolgt seit 30 Jahren jedes Spiel des VBC. «Damals spielte mein Neffe für Biel. Dadurch lernte ich diese Sportart erst richtig kennen.» Von da an sei er dem Verein immer treu geblieben. «Ein Jahr später arbeitete ich schon für die Buvette», erinnert sich Gyger. Er war zwischenzeitlich auch im Vorstand des Vereins tätig, hat mit dem Speakerposten nun aber die für ihn perfekte Arbeit gefunden. «Da kann ich meine Begeisterung richtig ausleben und erst noch das Publikum

mitreissen.» Obwohl Marcel Gyger praktisch bei jedem Auswärtsspiel des Teams mit dabei ist, demotiert er heftig, dass er der grösste VBC-Fan sei. «Ich bezeichne mich nicht als Fan. Ich bin Teil der Volleyball-Familie.» Doch wer der grösste Bieler Fan ist, das fällt dem Speaker schnell ein: «Meine Frau. Sie begleitet mich immer und schreit sich die Seele aus dem Leib.» Auch er selber unterstütze seine Mannschaft auch auswärts lautstark. «Es fehlt mir dabei aber einfach das Mikrofon.»

## «Spirit hat nicht gezügelt»

Die Atmosphäre, die das Publikum erzeugt, sei nicht mehr die selbe, seit die Mannschaft von der

Gym-Halle am See in die neue Esplanade-Halle gezügelt sei. «Auch die Mannschaft konnte den Spirit noch nicht ganz mitnehmen», sagt Gyger. Er selber habe keine Probleme gehabt, die Leidenschaft an den neuen Arbeitsplatz mitzunehmen. Das wird auch gegen Toggenburg klar. Gyger macht bei den vom Publikum angestimmten Sprechchören mit, auch mit dem Mikrofon. Bei spektakulären Ballwechseln ist auch mal ein «J-ha-Ruf» aus den Lautsprechern zu hören. «Ich will, dass wieder die gesamte Volleyball-Familie diese Leidenschaft an den Tag legt.»

Deshalb hat Gyger auch einen Plan ausgeheckt. «Wir werden den Spirit vor der nächsten Saison mit einem Ritual in die neue Halle holen», verrät er. Dieses Ritual ist einfach erklärt, Gyger ist aber von dessen Effektivität überzeugt. «Wir werden den Spirit bei der Gym-Halle symbolisch einpacken und dann zu Fuss zur neuen Halle gehen.» Dass er diesen Akt organisieren werde, sei selbstverständlich.

Der VBC hat die spannende Partie gegen Toggenburg für sich entscheiden können und Gyger hat keine Zeit mehr, weiterzuerzählen. «Ich muss jetzt ins Restaurant Seeland. Da treffen wir uns immer alle nach den Spielen.»

Seit 30 Jahren unermüdlich am Anfeuern. Wie lange wird er noch weitermachen? Gyger verspricht: «So lange ich noch gehen kann, werde ich weitermachen.»



Mit dem Mikrofon und seinem Publikum: Marcel Gyger in der Esplanade-Halle beim Spiel gegen Toggenburg. Bild: Adrian Streun